

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *Kungliga Tekniska Högskolan*

Stadt, Land: *Stockholm, Schweden*

Fakultät (KIT): *Informatik*

Aufenthaltsdauer: *2.8.2010-30.6.2011*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

www.bokus.com m.E. die beste Internet-Buchhandlung für neue Bücher.

<http://www.kthbok.com/> Gebrauchtmärkte für Bücher (KTH-intern)

<http://www.blocket.se/> Anzeigenmarkt für alles. Möbel, Wohnungen, Bücher, usw.

<http://www.ord.se/> und <http://www.tyda.se/>, die besten schwedischen online-Wörterbücher. Ersteres ist leider inzwischen kostenpflichtig, aber dafür wirklich gut.

Belegte Kurse: *Artificial Intelligence, Advanced Algorithms, Computer Security, Artificial Neural Networks, Foundations of Cryptography, Algorithmic Bioinformatics, Neuroscience, „Swedish Society and Industry in a Historical Perspective“, Schwedisch-Sprachkurse 2-4*

Vorbereitung

Die Entscheidung, das dritte Jahr meines Bachelors in Schweden zu verbringen, traf ich Ende des zweiten Semesters, also in etwa ein Jahr vor Beginn des Aufenthaltes. Auch wenn das Ende der Bewerbungsfrist erst im Februar lag, nutzte ich das Jahr um schon einmal zwei Schwedisch-Sprachkurse am Sprachenzentrum des KIT zu belegen, was sich im Nachhinein als sehr nützlich herausstellte. Die Bewerbung lief recht unbürokratisch, nach Einreichen der Unterlagen im Sekretariat von Prof. Henkel (Achtung, die Deadline ist einige Wochen vor der des AAA) mussten noch einige Unterlagen beim AAA nachgereicht werden und dann kam auch schon die Bestätigung der KTH sowie eine dicke Umschlag mit Info-Material per Post. Nachdem ich einen Untermieter für mein Zimmer in Karlsruhe gefunden hatte, ging es dann ab nach Schweden. Die Ryanair-Flüge ab Karlsruhe-Baden-Baden sind allerdings nicht unbedingt die preiswertesten, wenn es darum geht, viel Gepäck mitzunehmen. Wer früh genug bucht und auch schon direkt einen Rückflug an Weihnachten mit einplant, kann auch sehr preiswert mit der Lufthansa ab Frankfurt mit 25kg Freigepäck für knapp 100€ hin und zurück fliegen.

Campus

Die KTH ist die größte Technische Hochschule Schwedens, der Hauptcampus kommt in seiner Schönheit zwar nicht ganz an Karlsruhe heran, aber ist trotzdem sehr schön am nördlichen Rand der Innenstadt gelegen und dank der U-Bahn sehr gut erreichbar. Aufgrund des langen und kalten Winters ist er verständlicherweise mehr auf Indoor-Aufenthalt ausgelegt.

Die Informatik-Kurse finden je zur Hälfte am Hauptcampus (Valhallavägen) und am Campus Kista in den nordwestlichen Vororten statt, bei der Wahl der Kurse sollte dies berücksichtigt werden, wenn man nicht täglich hin und her pendeln möchte. Ich habe ausschließlich Kurse in der „School of Computer Science and Communication (CSC)“ auf dem Hauptcampus belegt, diese Kurse erkennt man an den Kursnummern mit D. Die Kurse in „School of Information and Communication Technology (ICT)“ in Kista erkennt man an den Kursnummern mit I.

Kurse

Das akademische Jahr an der KTH geht von Anfang September bis Ende Mai und ist in 4 Vorlesungsperioden à 7 Wochen eingeteilt, die meisten Kurse gehen über eine Periode, manche auch über mehr. Generell ist der Arbeitsaufwand während der Vorlesungszeit sehr hoch, da viele Kurse benotete Hausübungen und Projekte beinhalten, dafür liegt allerdings weniger Gewicht auf den Klausuren. Für die man im allgemeinen auch viel Zeit hat, die aus KA bekannten und gefürchteten 60 Minuten-Klausuren kennt man hier nicht. Die meisten Kurse (jedenfalls im Master-Bereich) werden auf Englisch gehalten, in den Vorlesungen sitzen 20 bis 100 Studenten, je nach dem ob das Fach zu einem kleineren Masterstudiengang gehört oder Wahlpflichtfach im Informatik-Diplomstudiengang ist.

Die Kurse, die ich besucht habe, waren ein wenig anwendungsorientierter als am KIT, was vor allem durch Projektaufgaben in manchen Kursen bedingt ist. Das sehe ich aber durchaus positiv, jedenfalls hat es mich sehr motiviert, nicht nur Theorie an den Kopf geknallt zu bekommen, sondern die Konzepte auch tatsächlich anzuwenden. Sehr positiv fand ich auch den engen Kontakt und kurzen Draht zu den Dozenten, die stets für Fragen offen waren.

Ausstattung

Sehr vermisst habe ich eine Mensa bzw. eine Möglichkeit auf dem Campus preiswert ein warmes Essen zu bekommen. Es gibt zwar einige Restaurants auf dem Campus, die allerdings preislich nicht in dem Bereich liegen, dass man täglich dahin gehen könnte. Die meisten einheimischen Studenten behelfen sich damit, dass sie sich Essen von Zuhause in einer Tupperdose mitnehmen und dieses in einer der vielen Mikrowellen in Studentenhaus, Fachschaften und Aufenthaltsräumen aufwärmen. Die Bibliothek ist sehr schön und zum lernen gut geeignet, allerdings vollkommen ungeeignet um Bücher auszuleihen oder nur zu finden: Die meisten Bücher sind bloß in einem Exemplar vorhanden und auf längere Zeit verliehen, ein Konzept wie die Lehrbuchsammlung in KA gibt es nicht. Daher ist es unter Studenten üblich, sich die Lehrbücher zu kaufen. Die KTH hat dafür eine eigene Buchhandlung, diese ist zwar gut sortiert und der schnellste Weg ein Buch zu bekommen, dafür aber auch deutlich teurer als diverse Internet-Buchhandlungen. Die Computerausstattung an der CSC ist sehr gut und steht der Karlsruher ATIS in nichts nach. Die Ausstattung in den Poolräumen für nicht-Informatiker ist allerdings deutlich schwächer.

Unterkunft

Der einzige wirkliche Kritikpunkt ist die Wohnungssituation: Da der freie Wohnungsmarkt fast ausschließlich aus Eigentumswohnungen besteht und die Staatlichen Mietwohnungen und Studentenwohnheime recht lange Wartezeiten haben, ist es für ausländische Studenten (vor allem ohne schwedische „Personennummer“) äußerst schwer auf eigene Faust eine Unterkunft zu finden. WGs sind eher unüblich, die meisten einheimischen Studenten wohnen noch bei ihren Eltern.

Die KTH tut ihr Bestes, allen Erasmus-Studenten eine Unterkunft anzubieten, was man im Endeffekt bekommt hängt vom Glück ab, es kann von einem schönen, zentralen Wohnheimzimmer über ein großes Einzelapartment weit in den Vororten bis zu einem geteilten Doppelzimmer in den schlechteren Stadtvierteln alles dabei sein. In 2010/2011 war es noch so, dass alle ein Zimmer bekommen haben, in 2011/2012 scheint dies allerdings nicht mehr so zu sein.

Zum Winter und Frühjahr hin entspannt sich die Situation in der Regel allerdings, so dass auf Anfrage auch Wohnungswechsel möglich sind.

Ich bin in einem dieser Doppelzimmer in den Vororten untergekommen, was im Nachhinein allerdings nicht all zu schlimm war, da ich mich mit meinem Mitbewohner gut verstanden habe, die U-Bahn-Anbindung ans Zentrum gut war und man im Gebäude schnell Freunde gefunden hat.

Wer dennoch etwas Eigenes unabhängig von der KTH sucht, dem kann ich die „Private sublets“ Annoncenliste auf der Website des Accommodation Office empfehlen. Dort haben einige mir bekannte ausländische Studenten etwas passendes gefunden.

Sprache

Auch wenn es möglich ist, ein Jahr in Stockholm auszukommen, ohne ein Wort Schwedisch zu sprechen, kann ich nur empfehlen die Sprache zu lernen, insbesondere wenn länger dort ist. Schwedisch ist für Deutsch-Muttersprachler auf Grund der Ähnlichkeit sehr einfach zu erlernen, gerade bei den Vokabeln hat man gegenüber Südeuropäern einen großen Vorteil.

Die KTH bietet im Sommer Intensivsprachkurse an und auch im Semester können die Sprachkurse weitergeführt werden.

Vor allem wer nicht nur mit anderen ERASMUS-Studenten zu tun zu haben möchte, sollte das Schwedisch lernen ernst nehmen. Auch wenn die Kurse größtenteils auf Englisch sind, läuft das kulturelle Studentenleben (Hochschulgruppen, Veranstaltungen) auf Schwedisch, wer hier Anschluss sucht, sollte gesprochenes Schwedisch in Grundzügen verstehen können, sonst wird es sehr schwer.